

## Borderliner und Beziehung

### Amor und Psyche

„Psyche ist die Tochter eines unbekanntem Königs. Sie ist so schön, dass alle aufhören Venus, die Göttin der Schönheit und der Liebe zu verehren. Verärgert ruft Venus ihren Sohn Amor und befiehlt ihm, Psyche dazu zu bringen, sich in einen schlechten Mann zu verlieben. Der Vater schickt seine Tochter — wie das Orakel der Göttin ihm befohlen hat — ein Brautkleid tragend, an eine einsame Bergspitze, auf welcher sie einen furchtbaren Damon heiraten muss. Doch anstatt des Dämons wird sie von Zephyr, dem Herrn der Winde, auf Anweisung Amors, der selbst der überirdischen Schönheit Psyches erliegt, in ein märchenhaftes Schloss gebracht. In diesem Schloss sucht ihr Gatte sie Nacht für Nacht auf, doch tagsüber verschwindet er, ohne dass sie ihn je zu Gesicht bekommt. Da sich Psyche so einsam fühlt, gewährt er ihr einen Besuch von ihren Schwestern. Amor warnt sie aber, sie dürfe sich nicht von ihnen verleiten lassen herauszufinden, wer er sei. Die Schwestern, zuerst froh, Psyche wohlbehalten vorzufinden, sind schnell vom Neid verzehrt. Bei einem weiteren Besuch gelingt es ihnen, das naive Mädchen davon zu überzeugen, dass sie eine Schlange geheiratet habe, die ihr wegen ihrer furchtbaren Gestalt nie bei Tageslicht gegenüber trete und die die nun Schwangere verschlingen werde. Aus Angst um ihr ungeborenes Kind und um sich selber befolgt sie den Rat ihrer Schwestern und wartet in dieser Nacht mit einer Öllampe und einem Messer auf ihren Mann.

Als sie ihren Geliebten beleuchtet, erblickt sie kein Ungeheuer, sondern den schönen Körper des geflügelten Amors. Psyche - von Liebe zu ihrem göttlichen Gatten überwältigt - merkt nicht, wie ein Tropfen des heißen Öls auf Amors Schultern fällt. Der Gott, der seiner Mutter ungehorsam gewesen ist, fühlt sich betrogen, fliegt davon und lässt Psyche untröstlich zurück.

Venus, voller Wut darüber, dass ihr Sohn ihre Befehle missachtet hat und stattdessen mit Psyche ein Kind gezeugt hat, macht sich auf die Suche nach dem Mädchen. Psyche muss verschiedene lebensgefährliche Aufgaben für die Göttin erledigen. Dank der Hilfe von Ameisen, sprechenden Schilfrohren oder Türmen gelingt es ihr, sie zu lösen. Bei der letzten Aufgabe lässt sie sich aber von dem Wunsch, ihren Geliebten zurückzuerobern, überwältigen. So öffnet sie das Kästchen, das eine Schönheitssalbe der Proserpina, der Gemahlin des Pluto, enthält. Sie trägt die Salbe auf, welche eigentlich für Venus bestimmt war, und fällt in einen todesähnlichen Schlaf.

Amor, der sich inzwischen von seiner Verbrennung erholt hat, eilt ihr zur Rettung. Da er Psyche immer noch liebt, scheucht er mit seinen Flügeln ihren

Schlaf wieder in das Kästchen zurück. Während Psyche das Kästchen abliefert, fliegt Amor zu Jupiter und erlangt die Erlaubnis, Psyche zu heiraten. Der oberste Gott hat Nachsicht und macht Psyche unsterblich.

Psyche gebart Amor eine wunderschöne Tochter, welche den Namen Voluptas (Vergnügen) erhält."

([http://anthrowiki.at/Amor und Psyche](http://anthrowiki.at/Amor_und_Psyche), 2014)

Der vorangegangene Artikel beschreibt prima, was passiert, wenn mensch einer Hexenjagd hinterherläuft. Amor und Psyche sind wie für einander geschaffen, sie sind das perfekte Paar, in der Liebe, Respekt und „auf Augenhöhe“ die Hauptstützpfiler der Partnerschaft sind. Doch durch Propaganda, Verleugnung und vielen Lügen fangen Sie sich an zu hassen und Psyche tötet fast Amor, den Vater ihres Kindes und den einzigen wahren Partner, den sie je haben wird; da sie ja für einander bestimmt sind. Nicht mal die Götter haben irgendwelche Einwände, außer ihren Neid und Eifersucht. Ich studiere, schon aus beruflichen Gründen, Fachliteratur über Borderliner und wenn mensch dieses offen und gründlich macht, kommt mensch nicht an bestimmten Autoren vorbei. Otto F. Kernberg, Marscha Linehan, Kohut, Dr. Birger Dulz, um nur einige zu nennen, und dort ist sehr viel über akute Borderlinern die Rede, aber kaum einer setzt sich ernsthaft mit therapierten Borderliner oder mit Partnerschaft auseinander. Das hat sicherlich viele Gründe, zu einem ist es schwer sich erfolgreich therapieren zu lassen, zum anderen ist es der Tatbestand, dass es auch wenige gibt, die sich therapieren lassen wollen.

Aber die, die es schaffen, stoßen grundsätzlich auf eine Hexenjagd. Die meisten Bücher über Borderliner sind Propaganda von Leuten, die gar kein Interesse an diesem Thema haben, sie wollen Bücher verkaufen und schreiben Vorurteile auf, damit sie durch die Bestätigung der Aburteilungen möglichst den Menschen das Geld für überteuerte Bücher aus den Taschen ziehen. Auch ich lebe vom Verkauf meiner Arbeiten, aber nicht um jeden Preis, ich versuche Leben zu entwickeln, es zu schützen, auf zu klären, aber nicht auf Kosten von anderen Geld zu verdienen.

Ich versuche mich, an den Leitsatz von Wilhelm Wundt zu halten: „Objektivität, Reliabilität, Validität!“ Das bedeutet in erster Linie, sich zu hinterfragen und auch es infrage zu stellen, wenn die Gesellschaft etwas als Leitsatz erennt, ob es auch Bestand hat.

Ich darf mir in meinem privaten Umfeld immer wieder anhören, dass ich keine Ahnung von Kindern hätte; genau diese Person, hat neulich einem Kind so am Arm gezogen, dass er kurz vorm Auskugeln war und dem Kind ins Ohr gebrüllt, „Hör auf zu plärren, wie ein Mädchen, das interessiert hier keinen.“, immerhin saß ich fünf Meter davon entfernt und mir war der Ausspruch schon zu laut, als er meine Ohren erreichte. Zum einen leidet diese Frau an Selbstüberschätzung, zum anderen, hat sie das ICH des Kindes (es war fünf Jahre alt) extrem

herabgesetzt. Sie ist weder auf die Bedürfnisse des Kindes eingegangen, noch ist Sie dem Kind auf Augenhöhe begegnet. Die Folgen für das Kind sind, bei Wiederholung, ein Mangel an Selbstwert und wird wohl kaum in der Lage sein, bei längerer Missachtung seiner Bedürfnisse und des ICH's, sich adäquat mit anderen Menschen auseinander zu setzen.

### Was hat das nun mit Beziehungen zu tun?

Sehr viel, wenn die meisten Menschen in so einem Umfeld aufwachsen, in dem andere sich über sie hinwegsetzen, sind sie kaum in der Lage mit anderen Menschen konstruktiv zu kommunizieren. Für „Normalos“ ist das nun sehr schwer, was sie durch Anpassung und Verdrängung versuchen zu kompensieren. Oder eben eine sehr heftige Persönlichkeitsstörung entwickeln und genau diese Menschen sind es die es Borderliner vorwerfen, sie sind unfähig. Klar mag es auf untherapierte zutreffen, aber eben auch auf untherapierte „Normalos“.

Borderliner haben hier nur einen kleinen Vorteil, ihr Überlebenswille ist extrem und genau diese Eigenschaft, führt dazu, sich destruktiv ihrer Umwelt gegenüber zu verhalten; zumindest begünstigt es dieses Verhalten. Immerhin entwickeln wir unsere Überlebensstrategien aus unserem Erlebten.

Um die kleine Geschichte noch mal auf zu hellen, es wäre von der Mutter richtiger heraus zu finden, was die Bedürfnisse des Kindes sind. Aber auf Augenhöhe, das heißt sich herunter knien zu dem Kind und mit ruhiger, besänftigender Stimme, mit dem Kind versuchen zu kommunizieren. Kann nun das Bedürfnis nicht gestillt werden, wäre es schlauer, dem Kind eine akzeptable Alternative zur Verfügung zu stellen. So, dass das Kind mit der Lösung genauso gut zu Recht kommt, wie mit dem eigentlichen Bedürfnis.

Wenn das nun schon verheerende Auswirkungen auf „Normalos“ hat, dann kann mensch sich inzwischen vorstellen, wie die Auswirkungen für Borderliner sind. Gerade Menschen, die emotional und gefühlsmäßig extrem ausgeprägt sind, nehmen ein solches Verhalten, in einer Potenz war; also Verhaltensauswirkungen hoch x.

Ich möchte hier doch ein wenig weiter ausholen, ich habe eine bengalmischlings Katze. Diese Tiere sind extrem intelligent, sie können hervorragend ihre Bedürfnisse mitteilen. Meine Katze stammt aus einer Haltung, wo sie geschlagen worden ist und ihr Kiefer gebrochen wurde; ein Schneidezahn ist auch demoliert. Dieses Tier habe ich gesehen und sie kam direkt zu mir auf den Schoß und ist eingeschlafen. Das war für mich die Entscheidung, sie zu mir zu nehmen.

Sie lebte bei mir einige Zeit auf meinem Schrank, wo sie weit genug von allem weg war. Erst langsam entwickelte sich Vertrauen. Inzwischen ist sie liebenswert selbstständig.

Eines Tages trug sich nun folgende Geschichte zu:

Ich saß wie jeden Tag am Computer und habe gearbeitet, als sie anfang, an meiner Sitzbank zu kratzen, ich weiß, dass sie das nur macht, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Ich habe sehr nachdrücklich „Nein“ gesagt, aber diesmal erzielte ich keine Wirkung. Neben mir auf dem Boden liegt ihr Kratzteppich. Da viel mir etwas ein, ich bückte mich und kratzte an Ihrem geliebtem Teppich, sofort kam sie angesprungen und kratzte mit; sie fing sogar an zu schnurren.

Um ihr zu zeigen, wie sehr ich damit zufrieden bin, holte ich die Leckerlies raus und legte mich auf den Rücken auf das Sofa, um sie zu belohnen. Dabei lege ich mich immer auf das Sofa und stecke mir ein Leckerli zwischen die Lippen, damit sie lernt, dass meine Nähe keine Gefahr für sie bedeutet und sie mir vertrauen kann. Sie kam auch gleich an, schnurrte und nahm ein Leckerli aus meinem Mund. Sie nahm aber nur eines, sonst bekommt sie immer drei. Sie ging von meinem Bauch runter, während sie schnurrte, und legte sich auf den Boden. Ich packte die Leckerlies weg und dachte mir, „Dann eben nicht.“ Ich verrichtete meine Arbeit weiter und abends als ich auf dem Sofa lag und fern sah, kam sie an und mauzte, mauzte und schnurrte. Ich wusste zuerst nicht, was sie von mir wollte. Aber nachdem sie mir auf den Bauch gesprungen ist und mit ihrer Schnauze, schnurrend an meinen Mund kam und daran roch, wurde mir klar, was sie wollte. Ich angelte mir die Leckerlies vom Tisch und legte einen zwischen meine Lippen und sie nahm die Leckerlies vorsichtig heraus und kaute ihn genüsslich auf meinem Bauch. Sie nahm sich drei Stück und schnurrte dabei, anschließend sprang sie von meinem Bauch und legte sich glücklich und zufrieden auf ihr Kissen in meinem Bett und schlief.

Was hat das nun mit Beziehungen zu tun?

Ganz einfach, meine Katze kommuniziert mit mir, ich muss nur lernen, ihr zu zuhören. Ich muss lernen, auf Augenhöhe mit ihr zu kommunizieren, kratzt sie an meinen Möbeln, kratze ich jetzt an Ihren Sachen. Das ist ja noch einfach.

Aber wie kann ich lernen, zu unterscheiden, was ihr einzelnes Mauzen zu bedeuten hat?

Nur ganz langsam, dabei muss meine Katze geduldig mit mir sein und ich geduldig mit ihr. Ich kann sie nicht bestrafen oder tadeln, nur weil ich sie nicht verstehe. Aber je mehr wir uns verstehen, umso fester wird das Vertrauen ineinander. Sie bemüht sich ja auch, mich zu verstehen; wenn sie merkt, ich habe viel zu tun, hat sie sich angewöhnt, sich auf meinen Schoß zu legen und zu schnurren, bis ich sie ein paar Minuten kraul, dann schläft sie ein und ich kann weiter arbeiten.

## Jean Jacques Rousseau zu Beziehungen

„..... Wie sehr man sich auch bemüht, sie zu vereinfachen, die Lehre, die man daraus ziehen möchte, macht nötig, Gedanken hineinzulegen, die dem Kind unfaßlich sind Selbst die dichterische Form, die das Behalten zwar erleichtert macht das Begreifen schwieriger, so daß die Gefälligkeit auf Kosten der Klarheit geht. Ich will nicht auf die vielen Fabeln ein gehen, die den Kindern weder verständlich noch nützlich sind und die man sie doch, gedankenlos, mit den Anderen lernen läßt, weil sie im selben Buche stehen. Beschränken wir uns daher nur auf Diejenigen, die der Verfasser eigens für Kinder geschrieben zu haben scheint.

In der ganzen Sammlung von La Fontaine kenne ich nur fünf oder sechs Fabeln, die durch besondere, kindliche Einfachheit hervorragen. Von diesen fünf oder sechs nehme ich die eine Fabel als Beispiel, weil die darin enthaltene Lehre für jedes Alter paßt, weil die Kinder sie am besten begreifen und am Leichtesten auswendig lernen, und weil der Verfasser sie wohl deshalb an den Anfang seines Buches gestellt hat. Nimmt man an, er habe sich wirklich Kindern verständlich machen, ihn gefallen und sie belehren wollen, so ist diese Fabel sicher ein Meisterwerk. Man erlaube mir also, ihr zeilenweise zu folgen und sie in wenigen Worten zu untersuchen.

Le corbaud et le renard, fable  
(Der Rabe und der Fuchs, Fabel)

Maitre corbeau, sur un arbre perchè,  
(Meister Rabe, auf einem Baume hockend,)

Meister! Was bedeutet das Wort an sich? Was bedeutet es einem Eigennamen? Welchen Sinn hat es hier?

Was ist ein Rabe?

Was ist ein arbre perchè.? Man sagt nicht sur un arbre perchè man sagt perchè sur un arbre. Folglich muß man von der Prosa sehen Inversion sprechen. Man muß also erklären, was Prosa und was Dichtung ist.

Tenait dans son bec un fromage.

(Hielt in seinem Schnabel einen Käse.)

Was für einen Käse? Ein Schweizer-, ein Brie- oder ein Holländerkäse? Hat das Kind noch nie einen Raben gesehen, was nützt ihm dann die Erzählung? Hat es einen gesehen, wie kann es sich einen Raben mit dem Käse im Schnabel vorstellen? Man darf ihm nur Bilder geben, die in der Natur möglich sind.

Maitre renard, par l'odeur alleche,

(Meister Fuchs, vom Dufte angelockt,)

Wieder ein Meister! Aber er führt seinen Titel zu Recht: allen Belangen seines Handwerks ist er ausgelernter Meister Nun muß man sagen, was ein Fuchs ist, und dabei seine wahre Natur von dem konventionellen Charakter, den ihm die Fabel zuschreiben, unterscheiden.

Allèchè. Da dieses Wort ungebräuchlich ist, muß man es ihm erklären und sagen, daß es nur in der Dichtersprache vorkommt. Das Kind wird fragen, warum man in der Poesie anders spricht als in der Prosa. Was soll man ihm antworten?

Allèchè par l'odeur d'un fromage!

Dieser Käse im Schnabel eines Raben auf einem Baum muß sehr stark geduftet haben, daß ihn der 'Fuchs im Dickicht oder in seinem Bau gerochen hat! Wollt ihr so euren Schüler zu überlegter Kritik erziehen, die sich nur durch triftige Gründe überzeugen läßt und die die Wahrheit und die Lüge in den Erzählungen anderer zu unterscheiden weiß?

Lid tint a peu prs ce langage:

(Hielt ihm etwa folgende Rede:)

Ce langage! Seit wann sprechen Füchse? Sie sprechen die gleiche Sprache wie die Raben. Weiser Erzieher, sei vorsichtig: Wäge deine Antwort gut ab, ehe du sie gibst, sie ist wichtiger, als du denkst.

Iz! Bonjour, monsieur le corbeau!

(Ei, guten Tag Herr Rabe!)

Monsieur! Ein Titel, über den man vor dem Kinde spottet, es noch weiß, daß es ein Ehrentitel ist. Diejenigen, die Monsieur du Corbeau sagen, werden noch ganz andere Schwierigkeiten haben, ehe sie dieses Du erklärt haben.

Que vous etes joli! que vous me semblez beau!

(Wie hübsch Sie sind! Wie schön Sie mir scheinen!)

Flickworte und unnützer Wortschwall. Wenn ein Kind sieht, man eine Sache mit verschiedenen Worten wiederholt, geht es sich nachlässiges Sprechen an. Wenn ihr ihm nun sagt, dieser Wortschwall eine Kunst des Schriftstellers sei, und der Fuchs durch den Wortschwall eine Lobhudelei verstärken will, so ist das wohl eine Erklärung für mich, aber sie taugt nicht für meinen Zögling.

Sans mentir, si votre ramage

(Ohne zu lügen, wenn Ihr Gesang)

Sans mentir! Man lügt also bisweilen? Wie soll sich das Kind finden, wenn ihr es belehrt, daß der Fuchs sans mentir gerade weil er lügt!

Répondait i votre plurnage,

(ihrem Gefieder gleichkommt,)

Répondait! Was bedeutet dieses Wort? Lehrt das Kind, zwei verschiedene Dinge wie Stimme und Gefieder miteinander zu vergleichen. Ihr werdet dann sehen, wie weit es euch verstanden hat!

Vous seriez le phénix des hotes de ces bois.

(Waren Sie der Phönix unter den Gästen dieses Waldes.)

Le phénix! Was ist ein Phönix? Jetzt sind wir sogar mitten in dem verlogenen Altertum, fast in der Mythologie.

Les hotes de ces bois! Welch eine geschraubte Rede! Der Schmeichler verfeinert seine Sprache und gibt ihr mehr Würde, um besser verführen zu können. Wird ein Kind diese Spitzfindigkeit verstehen? Weiß es oder kann es überhaupt wissen, was ein gehobener und was gewöhnlicher Stil ist?

A ces mots, le corbeau ne se sent pas de joie,  
(Bei diesen Worten ist der Rabe außer sich vor Freude.)

Man muß schon ziemlich heftige Leidenschaften erlebt haben, um diesen sprichwörtlichen Ausdruck nachempfinden zu können.

Et, pour montrer sa belle voix,  
(Und um seine schöne Stimme zu zeigen.)

Vergeßt nicht, daß das Kind wissen muß, wie es mit der „schönen Stimme“ des Raben bestellt ist, wenn es diesen Vers und die ganze Fabel verstehen soll.

li ouvre un large bec, laisse tomber sa proie.  
(Öffnet er weit den Schnabel und läßt seine Beute fallen.)

Dieser Vers ist bewundernswert: Durch seine Harmonie allein entsteht schon das Bild. Ich sehe einen häßlichen, weit aufgesperrten Schnabel; ich höre den Käse durch die Zweige fallen: aber solche Schönheiten sind für ein Kind verloren.

Le renard s'en saisit et dit: Mon bon monsieur,  
(Der Fuchs faßt sie und sagt „Mein guter Herr,“)

Hier wird die Güte in Dummheit verwandelt. Wahrhaftig. Man verliert keine Zeit, um es den Kindern beizubringen.

Apprenez que tout flatteur  
(Lernt, daß jeder Schmeichler)

Eine allgemeine Maxime, die hier nichts zu suchen hat.

Vit aux de'pens de celui qui l'coute.  
(Auf Kosten dessen lebt, der auf ihn hört.)

Kein Kind von zehn Jahren kann diesen Vers jemals verstehen.

Cette leon vaut bien un fromage, sans doute.

(Diese Lehre ist ohne Zweifel einen Käse wert.)

Dies ist verständlich und der Gedanke ist sehr gut. Aber es wird wohl wenige Kinder geben, die eine Lehre mit einem Käse vergleichen können und die nicht den Käse der Lehre vorzögen. Man müßte ihm also zeigen, daß dieser Satz nur eine Verhöhnung ist. Welche Spitzfindigkeit für ein Kind!

Le corbeau, honteux et confus,

(Der Rabe, beschämt und verwirrt,)

Wieder ein Wortgedoppel, das unverzeihlich ist.

Jura, mais un peu tard, qu'on ne l'y prendrait plus.

(Schwor, freilich etwas spät, sich nicht wieder überlisten zu lassen.)

Jura! Welcher Lehrer wäre so töricht, einem Kind erklären zu wollen, was ein Schwur ist.

## Sprachen, Erdkunde, Geschichte, Fabeln.

Das sind so einige Einzelheiten, aber noch zu wenige, um alle Gedanken dieser Fabel zu analysieren und sie auf die einfachen und elementaren Grundbegriffe zurückzuführen, aus denen jeder Einzelne zusammengesetzt ist. Wer aber hält eine solch Zergliederung für nötig, um sich der Jugend verständlich zu machen? Keiner von uns ist Philosoph genug, um sich ganz in ein Kind hineinversetzen zu können. Aber gehen wir nun zur Moral der Fabel über!

—Ich frage, ob man sechsjährige Kinder schon belehren soll, daß es Leute gibt, die zu ihrem Nutzen schmeicheln und lügen. Man könnte ihnen höchstens sagen, daß es Spaßvögel gibt, die kleine Kinder verspotten und sich heimlich über ihre dumme Eitelkeit lustig machen. Aber der Käse verdirbt alles. Man lehrt sie weniger, ihn aus ihrem Schnabel fallen zu lassen, als ihr aus dem Schnabel eines anderen herauszuholen. Und das ist mir ein zweites, nicht weniger wichtiges Paradoxon.

Beobachtet die Kinder, wenn sie eine Fabel lernen, und ihr werdet sehen, daß sie, wenn sie überhaupt imstande sind, eine Nutzenanwendung zu ziehen, die sie im Gegensatz zum Autor ziehen, Anstatt sich vor Fehlern zu hüten, von denen man sie heilen und vor denen man sie

bewahren will, neigen sie immer zu dem Laster, mit dem man aus den Fehlern Anderer Vorteile ziehen kann. In der erwähnten Fabel machen sich die Kinder über den Raben lustig und freuen sich mit dem Fuchs.....“

(Jean Jacques Rousseau, Emil, Seite 96 – 99, 1762)

In dieser Fabel nimmt Rousseau die Ebenen der Beziehungen zwischen Rabe und Fuchs, sowie die Ebene Erzieher, Zögling ins Visir. Der Roman „emile“ handelt auf 530 Seiten über Erziehung und Beziehungen, zwischen Erzieher und Zöglin. Der Roman ist die Grundlage jeglicher Pädagogik. Er beschreibt aber auch sehr eindrucksvoll, wie es perfekt oder idealisiert funktioniert. Klar, im richtigen Leben machen Menschen Fehler, aber es geht nicht darum Fehler zu machen oder sie zu vermeiden, es geht darum, wie mensch mit Fehlern um geht. Ob mensch in der Lage ist, aus seinen Fehlern zu lernen, leider ist eben Kommunikation und Therapie nicht immer vorhanden. Gut, wenn der Mensch nicht will, kann mensch auch nichts bewirken, aber leider sind es genau diese Menschen, die andere Menschen krank machen.

Beziehungen sind immer bilateral und beruhen auf unseren tiefsten und frühkindlichsten Erfahrungen. Es ist also eine Herausforderung sich selber so gut zu kennen oder therapiert genug zu sein, um selbstreflektiert mit Beziehungen um zu gehen. Beziehungen beruhen aber auch darauf, heraus zu finden, was der Andere gerne möchte und damit hat sich Roger Fischer (the havardconcept) ausführlich beschäftigt. Da ich bis jetzt immer nur Borderliner getroffen habe, die extrem perfekt empathisch auf andere Menschen reagierten, liegt hier ein wesentlicher Bestandteil dessen, woran Beziehungen scheitern können. Wenn das Gegenüber nur negative Gedanken und Gefühle produziert und diese von einem Borderliner unbewusst wahrgenommen werden, dieser Borderliner aber von frühster Kindheit darauf konditioniert wurde, das zu leben, was andere von ihm erwarten, dann kann da nur etwas Negatives herauskommen.

Siehe Psyche, die auf ihre Freundinnen hört, auf ihre „gute Erziehung“ und ihre einzige Liebe Amor umbringen will. Oder eben auf den Raben, der aus Höflichkeit dem Fuchs zu gefallen, seinen Käse verliert.

Genau diese Mechanismen führen immer in eine Katastrophe, wenn einer darunter ist, der etwas Arglistiges vor hat oder eben ein falsches Spiel mit einem Anderen spielen will. Es ist auch verheerend, wenn einer einem Anderen seine Meinung, Weltanschauung oder sonstige Zwecke aufdrängen will.

Es wäre idealisierter Weise schön, wenn Menschen dem Anderen den „freien Willen“ lassen würden. Immerhin haben Menschen dafür ein Gehirnzentrum, was bei Borderlinern extrem gut ausgebildet ist und bei Missachtung zu rebellischem Verhalten führen kann. Ich wundere mich immer, das Normalos immer erstaunt sind, wenn sie versuchen, einen in eine Sache zu pressen und mensch mit Unverständnis, Widerstand reagiert, bis hin zu sehr heftigen Abwehrreaktionen.

Paare ich den „freien Willen“ mit dem Emotionszentrum und belaste es mit so viel negativem Feedback, ist es kein Wunder, das da nur Negatives raus kommt, klar ist es bei Borderlinern heftiger als bei Anderen, aber das Verhalten ist an sich nichts ungewöhnliches. Es ist halt nur heftig oder eben für Normalos unverständlich. Aber mensch kann versuchen, Normalos das verständlich zu machen.

Beziehungsschema, Verhalten, Gedanken und Gefühle, die einem von Anderen aufgezwungen wurden und im Erwachsenenalter revidiert werden müssen, sind schwer zu ändern und verlangen sehr viel Zeit und Aufwand. Es heißt nicht umsonst, dass eine negative Erfahrung mindestens siebenmal überschrieben werden muss, bis sie sich abschwächt und seit Pawlow wissen wir, dass es bei Konditionierungen zu sogenannten Spontanerholungen kommen kann. Damit stellen Misshandlungen in der Kindheit die schwierigsten Probleme dar und auch die, die am tiefsten und am langfristigsten funktionieren. Sie werden sich nicht löschen lassen aber sie lassen ein gut funktionierendes Leben zu, wenn mensch den Umgang damit lernt.

Fast jeder Borderliner hat ein Trauma, was ihn so belastet, dass es ihn fast am Leben hindert. Er neigt zu Abwehrreaktionen, die die Belastungen reduzieren. Die Belastungen sind aber nur durch spezielle Therapie gezielt zu reduzieren. Hat nun ein Borderliner, eine Beziehung, in der er immer mit ähnlichem Verhalten konfrontiert wird, ist es kein Wunder, wenn er heftig reagiert. Wenn ständig auf dieselben Trigger – Punkte, wie aus seiner Kindheit gedrückt wird, ist es fast nicht anders möglich, als heftige Reaktionen zu zeigen. Solange er sich nicht gezielt, in einer speziellen Therapie therapieren lässt. Danach wäre er freier und könnte besser leben.

Gerade bei Traumatisierten gibt es einige Grundregeln, die beachtet werden müssen; einmal sollte nicht im Trauma gebohrt werden, das Vertrauen nicht missbraucht werden, Rücksicht auf den Menschen und sein Gefühlsleben genommen werden. Verständnis zu entwickeln, was die inneren Strukturen des Menschen angehen. Ihm keine Vorschriften machen. Eine eigene Empathie zu entwickeln, wo die Bedürfnisse des Traumatisierten liegen. Ohne diese einfachen Regeln geht keine Beziehung, welcher Art auch immer; Partnerschaft, Affäre, Freundschaft, Bekanntschaft.

Das Scheitern einer Beziehung beruht immer auf dem unglücklichen Verlauf von Ereignissen und Entscheidungen. In den seltensten Fällen sind wirklich einseitige Fehlentscheidungen aus zu machen. Sicherlich ist es ein „no go“, seinen Gegenüber zu belügen, sich lustig zu machen, ihn arglistig zu täuschen oder sonst wie zu missachten. Nach der Lektüre von Herrn Marshal Rosenberger sollte mensch annehmen, dass er wenigstens „auf Augenhöhe“ beherrscht, aber leider finde ich es immer wieder vor, das die Menschen, die sich das Lügen und Betrügen auf ihre Lebensmaxime geschrieben haben, genau dieses weiter betreiben und Herrn Rosenberger missbrauchen. Vielleicht hätten diese Menschen bei Paul Watzlawik weiter lesen sollen, hier sei auf „Anleitung zum unglücklich sein“ oder „Wir können nicht nicht kommunizieren“ verwiesen. Rubert Lay, „Dialektik für Manager“ wäre auch eine sehr hilfreiche Lektüre. Vielleicht liegt es auch nur in der Missachtung des Grundsatzes „Kommunikation und Therapie“, den ich ausführlich in „Therapie und Therapiewille“ beschrieben habe und auch mehrfach in meinem Buch hinweise.

Wir sollten auch nicht vergessen, dass die Kinder noch nicht in der Lage sind ein NEIN zu äußern, jedenfalls nur dann, wenn es schon zu spät ist, können sie es. Es liegt an dem Erwachsenen, zu wissen, wann ein Kind ein NEIN äußert und es zu respektieren, auch wenn es heißt dabei seine eigene Position zu verändern. Die Überschreitung dieser Grenze ist eine massive ICH – Verletzung, die auf Dauer Spätfolgen nach sich ziehen, die für einen Erwachsenen erst richtig zu tragen kommen. ICH – Verletzungen gelten auch als psychischer Missbrauch.

Wenn ein Kind ein Verhalten nicht aufgeben will, weil es gerade spielt und das Spiel ihn fasziniert, aber das Spiel einem zu stressig ist, als Erwachsener, besitzt ein Erwachsener zwei Möglichkeiten, das Kind zu respektieren; die Eine ist radikale Akzeptanz und das Kind weiter spielen lassen, immerhin ist mensch ja der Erwachsene und das Kind braucht das Spiel. Zum Anderen könnte mensch versuchen, mit dem Kind ein anderes Spiel zu suchen, was dem Kind hilft seine Bedürfnisse, hier als Beispiel, sich selber aus zu probieren in Lautstärke, Selbsterfahrung etc. Die letzte Alternative, ein Verbot aus zu sprechen, wäre dem Kind das Leben zu verbieten, weil der Erwachsene der Meinung ist, er gibt dem Kind vor, was es zu tun, denken und zu fühlen hat. Das letzte Verhalten ist radikal eine Verletzung des Frühkindlichen ICH's.

Ich schaue gerne erst mal auf eine Gaußsche Standardnormalverteilung, die durch das Galtonbrett nachgewiesen wurde. Erst dann, wenn man eine Mitte gefunden hat, kann mensch die einzelnen Abweichung besser betrachten. Leider ist es in unserer Gesellschaft zum Mainstream geworden zu betrügen, unter drücken, Gewalt aus zu üben, auf den Kosten von Schwächeren zu leben. Sich über das Leben Anderer zu setzen. Statistisch gesehen, brauchen 80 % unserer Bevölkerung eine psychische Behandlung (DAK – Gesundheitsbericht 2012), da kann es keinen verwundern, dass da einiges in den Beziehungen, mainstreamliteratur fehlt läuft. Danach ergibt sich in der Bundesrepublik eine Schiefe, die sich extrem verhält. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wenn ich dann zu hören bekomme, „Wir Deutschen sind eben anders als andere Menschen, wir sind deutsch“; selbst wenn dieser Gedanke nicht immer explizit ausgesprochen wird, sondern sich im Verhalten und Struktur einer Beziehung wieder spiegelt, erinnert er mich an eine Zeit unser Vergangenheit, die nicht sehr rühmlich war. Eine finnische Forschungsgruppe hat 2014 nachgewiesen, dass die Menschen sich auf der Welt nur in minimalen; Signifikantsniveau unter 5 %; unterscheiden. Das bedeutet, wir sind in unseren Grundstrukturen gleich, nur in kulturellen, Erzieungen, individuelle Einstellungen und Gedanken, sowie individuell wahrgenommenen Gefühlen unterscheiden wir uns.

## Lernen

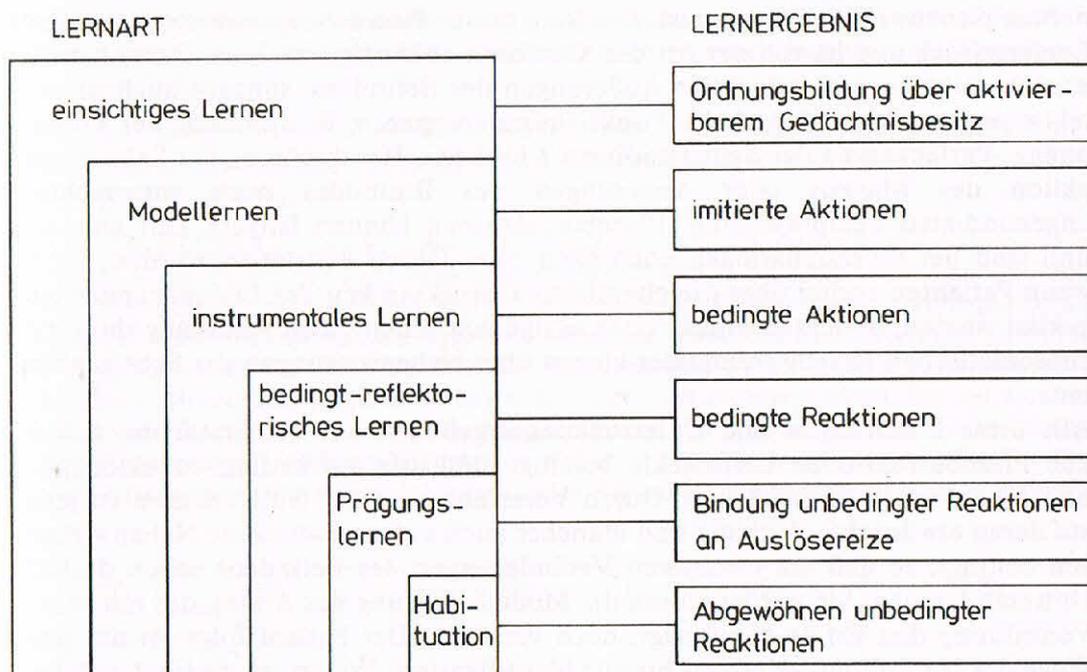


Abb. 3 Klassifikation von Lernarten (modifiziert nach KLIX, in CLAUSS et al. 1985)

H.-D. Rösler, Medizinische Psychologie, VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin, 1987

Diese Graphik zeigt sehr schön, wie sich das Lernen entwickelt und das jeder Mensch den Skill besitzt, diese Schritte zu gehen. Was hat das nun mit Beziehungen zu tun? – Ganz einfach, jeder Mensch muss in einer Beziehung lernen. Dabei kann es hilfreich sein, wenn mensch weiß, wie lernen funktioniert; nun werde ich mich nicht auf biologische Prozesse einlassen, aber ich

werde versuchen es verständlicher zu machen. Eine Beziehung besteht, wie das Leben aus ständigem Lernen. Klar ist auch bei dem Prozess, das es konstruktiv zu gehen sollte, an der Realität gemessen und hier noch mal ein kleiner Ausflug in die Juristerei, BGB, STGB, HGB, etc. sind sehr gute Anhaltspunkte, um heraus zu finden, auf welche Grundlagen konstruktiv gesetzt ist. Genauso wie schon in der Antike Dinge fixiert wurden, die bis heute ihren Bestand haben. Mensch kann die Welt nicht neu erfinden. So etwas hat noch nie funktioniert. Wir haben uns nun mal nach den Gesetzmäßigkeiten der Natur zu halten, da führt kein Weg dran vorbei.

Jeder hat das Recht auf seine eigene, individuelle Welt und seine eigene Vorstellung der Dinge, allerdings darf er sich nicht wundern, wenn diese Anschauung mit der Realität kollidiert. Daraus resultiert ein riesiger Konflikt oder Konsequenzen, die verheerend sind.

Wenn ich versuche, mit allen Mitteln, meine Welt in einen anderen Menschen zu prügeln, dann darf ich mich nicht wundern, wenn mich irgendwann ein radikales Echo trifft. Wenn ich in einer Beziehung versuche zu lernen und die Bedürfnisse des Anderen respektiere und versuche zu erfüllen, dann habe ich eine Chance auf eine funktionierende Beziehung.

Wenn Normalos schon eine Vorbildfunktion haben wollen, dann sollten sie auch „no-go“s vermeiden.

Da war doch tatsächlich ein Normalo, der seiner Borderlinefreundin immer wieder schrieb, er würde ihr ihren Freiraum geben und sie achten. Er wiederholte seine Aussagen mit verschiedenen Begründungen so lange, dass zwei Tage vergingen, sie sich von ihm irgendwann eingeeengt fühlte und zum Anderen nahm er sich seinen Sex, weil er gerade Lust drauf hatte und sie ja auch Lust auf Sex haben muss, wenn er es hat.

Respekt und seinen Aussagen Taten folgen lassen, war nicht zu finden. Es ist ein „no go“, so wie oben beschrieben, mit seiner Partnerin um zu gehen, wenn einer sagt, er gibt Demjenigen seine Zeit und mensch wird sich nicht melden. Dann muss Derjenige es auch tun und nicht alle fünf Minuten wieder anrufen. Sex ist eine bilaterale Sache, wo beide Lust zu haben sollten und es sollte keine mechanisches Ding sein, schon gar nicht auf Kosten eines Anderen. Druck sollte nie darin liegen und der Andere sollte immer das Recht haben NEIN zu sagen und ein NEIN ist ein Nein und sollte nicht zu einem JA gemacht werden.

## Ein analytisches Beispiel

Ich bin vor Jahren eine Beziehung zu einer Ausländerin eingegangen. Ich entschloss mich mit ihr zusammen zu sein, weil sie sehr natürliche Wesenszüge hatte, ich konnte mit ihr lachen, Blödsinn bauen und hatte das Gefühl ich könnte so sein, wie ich bin. Klar war mir auch, dass ich einen neuen kulturellen Kreis kennenlernen zu habe. Aber genau das hat mich auch gereizt, etwas neues kennen zu lernen, etwas Neues, mit Geborgenheit erfülltes, wo Familienbanden noch funktional sind und jeder sein mag wie er ist.

Wir waren ein Jahr zusammen, als sich herausstellte, sie hatte Schulden und konnte so nicht alleine existieren. Sie versuchte die ganze Zeit mich noch besser kennen zu lernen, sie kümmerte sich um meine Bedürfnisse und respektierte mich.

Ich muss hier gestehen, das dieser Teil aus ihrem Herzen kam, ich kam aus einem anderen Kulturkreis und ich brachte eben neuen Wind in ihr Leben.

Ich war neugierig, ich hatte keine Ahnung, wie weit ich gehen könnte oder würde, bis ich mich verlieren würde. Ich fasste auch schnell Vertrauen; gestützt auf der Hoffnung, ich würde die Anerkennung, den Respekt erhalten, den ich in meiner eigenen Kindheit vermisste. Ich dachte allen Ernstes, sie wäre die Frau, die auf meine Bedürfnisse eingeht und sie erfüllt. Da wären ein Bedürfnis nach Nähe, uneingeschränktes für einander da sein. Mir schien es ja auch so, dass es sich erfüllen könnte und ich Ich sein könnte.

Nun war ich nicht mittellos, ich hatte ein eigenes Atelier und ca. 250.000,00 € Bankguthaben, ca. 1000 Fachliteraturbücher. Ich glich die Schulden aus und zog mit ihr zusammen. Ich dachte, ich könnte auf Graphiken, Gemälden und Dunkelkammer; die ganze Atelierarbeit, wie das Psychologiestudium verzichten. Sie würde mir schon reichen. Fotos könnte ich ja immer noch machen mit einer Digitalkamera und einem Laptop. Ich gab mein Atelier auf und lagerte alle meine Arbeiten ein, einen Teil brachte ich in die neue gemeinsame Wohnung.

Da lag schon mein erster großer Fehler, ich dachte doch allen Ernstes, ich könnte nur noch existieren, reichte mein Leben für mich, so reichte es nicht für zwei. Erst Jahre später merkte ich, dass Psychologie, Musik und die Kunst ein Teil meiner Persönlichkeit geworden waren. Es sind Mittel, mich mit meinem Gefühlsleben, der Umwelt auseinander zu setzen und sie, selbst wenn sie destruktiv und negativ sind, doch in einer schönen Sprache zu erzählen. Dafür hatte ich jahrelang studiert, gelernt, gearbeitet; ich war auch im Ausland tätig.

Ich ging einfach arbeiten, als Reinigungsfachkraft, da ich keine Einstiegsförderung vom Arbeitsamt bekam. Ich ging 200 Stunden im Monat arbeiten und wenn sie etwas verbockt hatte, glich es wieder aus.

Es ist so, dass ich keinen Partner liegen lasse, wenn er fällt, habe ich früher sofort nach ihm gegriffen. Reicht ich ihm heute die Hand und fordere, „Sag, was für Hilfe Du brauchst“. Es war ein Fehler, an zu nehmen, ich kann Jemandem helfen, wenn ich wie ein Schutzengel ständig alles auf meine Schultern lade und meinem Partner die Last des Lebens ab nehme.

Ich trank zum Ausgleich Einiges, hatte keine Zeit mehr für mich und konnte die Unterschiede in der Kultur nur noch erleben. Ich kam nicht mehr dazu, zu überlegen wie die Kluft zwischen den Kulturen hätten überbrückt werden können, es war kein Spielraum, einen Ausgleich her zu stellen. Ich war am Ende nur noch eingeengt. Für sie war es ihr gewohntes Leben. Wenn ich nicht spürte, tickte sie aus und wenn ich argumentierte, erreichte ich Nichts, ich war ja nur eine „Putze“. Ich hatte von ihrer Familie und ihr keine Anerkennung, egal was ich machte, es reichte nicht aus.

Hier lag bei mir ein Fehler, Ich dachte, alles wird gut und es geht alles seinen richtigen Gang, auch ohne Therapie. Die Kommunikation flachte ab und ich konnte mir kein Gehör verschaffen.

Sie beschloss, ein Haus zu bauen, da sie ja auch wusste, ich habe das Geld dafür. Sie versprach mir, alles werde dann besser, auch das Fremdgehen würde aufhören, ihre Wutausbrüche würden dann weniger werden. Ich ließ mich darauf ein, denn ich wollte ja auch eine Zukunft, einen unbefristeten Arbeitsvertrag hatte ich ja. Und wenn ich den mal alt bin kann ich ja mietfrei wohnen. Sie wird sich schon beruhigen und den „bisschen“ Stress mit dem Hausbau wird sie auch schon verkraften.

Den Stress mit dem Hausbau hat sie eben nicht verkraftet Sie war eine reine Furie geworden. Untherapiert, hatte sie sich nicht im Griff, sie hatte nie gelernt, wie sie sich entspannen kann oder wie sie mit der Realität umgehen sollte. Wenn die Handwerker etwas verbockt hatten und alles länger dauerte als geplant, dann kriegte sie einen Wutanfall und gab mir die Schuld. Ich hatte ja die Diagnose Borderline, nicht sie. Ihre Argumente waren sehr strukturiert, aber reichten eigentlich nicht aus, um zu überzeugen.

Sie hatte nie gelernt sich und ihre Umwelt zu reflektieren und konnte die Realität nicht sehen. Ich dachte immer, wenn ich mir nur genug Mühe gebe, wird schon wieder alles in Ordnung kommen. Ich bemühte mich selbst die Fehler der Anderen aus zu gleichen, zum Ausgleich trank ich, sie sperrte mich ein und setzte mich unter Druck, warum nicht alles schon vorgestern fertig war. Sie verbot mir alles, ich durfte nicht mal mehr Atmen, wenn sie mir es nicht erlaubte. Ich konnte ja Nichts, ich ging ja nur Putzen. Ich hätte auch nichts Anderes tun können, dafür fehlte mir die Zeit und das Geld, was ich ja ins Haus steckte. Ich hatte schon damals den Entschluss gefasst, Therapie zu machen, aber das Haus ging vor; ich konnte nicht mehr arbeiten, ihre Familie redete immer schlechter von mir. Ich war es ja nicht mal wert zu atmen. Dann kam

endlich der Umzug und wir waren im Haus, sie verbot mir mich dort amtlich zu registrieren, ihr Argument war, das der Kredit gekündigt werden würde. Ich lebte dort und wenn ich glücklich war hatte ich einen Hausschlüssel, wenn nicht dann eben nicht.

Ich hatte eben Nichts mehr zu sagen, auch wenn ich Recht hatte, keiner hat mir mehr zu gehört. Sie nahm sich den Hausgärtner, der sogar bei uns wohnte. Ich schaute zu, an diesem Punkt konnte ich nur noch alles unter Drogen ertragen.

Ich selber wusste nicht mehr, was ich sagen oder machen sollte, selbst meine Gedanken waren nur noch Staub in der Wüste, meine Gefühle waren wie auf einem Schlachtfeld. Ich konnte nichts mehr greifen, es ging nichts mehr. Kein klarer Gedanke, keine Struktur, alles schien im Kosmos zu verschmelzen. Ich war nicht mehr da. Ich war aufgelöst. Die Schmerzen und das Leiden waren das Einzige, was ich noch wahrnehmen konnte. Wenn ich ausrastete, Dinge kaputt machte oder mich schnitt, dann wusste ich, ich bin am Leben. Wenn ich trank und am Morgen einen Kater hatte, wusste ich, ich habe noch einen Körper. Alle Selbstverletzungen die ich mir zufügte waren die Schmerzen, die ich in der Seele spürte. Ich richte meine Verzweiflung, meine Wut, meine Schmerzen, alles was mich einst ausgemacht hatte, gegen mich. Ich kam aus diesem Kreislauf nicht raus. Das Umfeld in dem ich lebte war bestimmt nicht destruktiv gewesen, hätte es mehr gewusst, mehr Verständnis gegeben, mehr Toleranz. Aber alle wussten „Der ist ja nur ein Kranker.“ Keiner hätte mir zugehört. Keiner versuchte mich zu verstehen. Das Urteil der Anderen stand fest und ließ sich auch nicht revidieren, weil das soziale Umfeld es nicht wollte. Das hatte sein Urteil gefällt und es hieß „Gilty.“

Zu Hause nichts wert, im sozialen Umfeld nichts wert, da darf es auch keinen wundern, wenn das Innenleben sich nicht mehr wertvoll fühlt. Als Reaktion darauf wollte ich nur alles vergessen, es ungeschehen machen. Aber es ging nicht, ich hielt mich immer noch für fähig, das Alles zu überstehen. Aber das geht nicht, wenn die anderen Seiten es nicht auch tun.

Eine Veränderung fängt mit der Aufgabe der Vorurteile an. Dann kommt der Prozess des Verständnisses, das Verstehen, wie etwas funktioniert. Die Aufklärung. Die Realitätsprüfung. Die Selbstreflektion.

Bei mir war in diesem Augenblick nichts mehr möglich, ich war in einer Verhaltensschleife gefangen, aus der ich selber kein Ausweg sah. Hätte ich wirklich Hilfe bekommen, dann hätte ich wieder etwas machen können, aber da war nichts. Ich wurde von Therapeuten, sozialem Umfeld, Freunden, Familie aufgegeben oder als unfähig abgestempelt, weil sich keiner mit Borderline auskannte oder Lust hatte, sich damit zu beschäftigen.

Weiter und tief gehend reflektorisch zu arbeiten war an dieser Stelle kaum noch möglich, da meine Erinnerungen getrübt waren und ich keine Unterlagen von Therapeuten habe, die mich in dieser Zeit begleitet hätten. Ich habe einige Krankenhausberichte, in denen sehr viel über Abhängigkeitsbeziehung drin steht und auch darüber, wie wenig ich die Realität noch wahrnehmen könnte. Ich weiß auch, das mein Umfeld im Gespräch die Wahrheit so verdreht

hatten, dass keiner mir mehr geglaubt hat. Zum Beispiel wurde dann gesagt, ich hätte eine Messiwohnung gehabt, kein Geld und sei nur noch größenwahnsinnig. Fest steht, ich war unglaublich, nicht mehr reflektiert genug um einen klaren Gedanken zu finden und tiefer geht es nicht zu analysieren.

Zum Atelier sei gesagt, dass die Sachen aus dem Lager verbrannt wurden, da sie nicht den Vorstellungen meines Umfeldes für existenzwürdig gehalten wurden, Alles, was ich besaß, wurde vernichtet, denn es konnte nichts wert sein, da ich ja nichts wert bin. Darunter fallen 1.600 Fachbücher, teils aus dem 17.Jhd., 1.500 LP's, ein Graphikstudio, 10.000 Fotos, 1.000 Graphiken.

Nun gehen wir aber in der Geschichte etwas weiter. Eines Abends drohte der Streit mit den Hausbewohnern; meiner Partnerin, ihrem Hausfreund, der ja bei uns wohnte, ihrer Tochter so zu eskalieren, dass es zu Gewalt gekommen wäre, früher oder später. Da trat ich die letzte Flucht an, ich ging auf die Strasse.

Ohne Geld, ohne Hilfe, ohne Freunde, verbrachte ich 7 Monate, vom Winter bis zum Herbst auf der Straße. Ich genoss die Vorzüge der Straße, mit ihren Drogen, Kriminalität, Gewalt und Verbrechen. Wenn ich betteln ging, wurde ich häufig als Nichts angesehen. Es glaubte mir keiner, dass ich davon runter wollte. Ich brauchte viel Zeit, viel Geduld und Alkohol, um es nicht so nah an mich ran zu lassen, aber selbst das ging nicht. Ich wurde in der Zeit dreimal genäht, wegen Schlägereien. Ich verbrachte eine Woche auf einer Diabetesstation, weil schon der Verdacht bei mir wäre ich hätte Drogendiabetes, was Gott sei dank nicht so ist. Ich sah, wo es hin führt, wenn der letzte Rest an Menschlichkeit aus unseren Köpfen verschwindet. Wenn ein Menschenleben nichts mehr zählt.

Eines habe ich auf jeden Fall gelernt; flexibel zu werden und zu bleiben. Denn wer damit aufhört, der hört auf zu leben. Ich habe es gesehen, ich habe gesehen, wie Menschen nicht mehr von der Straße kommen, weil sie nicht mehr flexibel genug sind. Ich habe gesehen, was Vorurteile, Lügen, Ignoranz und Intoleranz mit anderen Menschen anrichten, aber ich habe auch gelernt, wie die meisten Menschen heucheln, lügen und betrügen um ihren eigenen Vorteil aus dem Leid Anderer zu ziehen.

Jahre später, nachdem ich ein Jahr auf der Drogenstation gewesen bin und zwei Jahre gezielte Borderline Therapie gemacht habe. Muss ich mich heute immer noch dafür rechtfertigen, dass ich Borderliner bin, mit Vorurteilen kämpfe, mir auch schon jemand mal sagte:

„Jetzt kenn ich Dich, nachdem ich Deine Artikel gelesen habe, speziell den Trialog vom AKH!“

Habe ich nur geantwortet:

„Du kennst vielleicht 10 % von mir. Wer ich bin oder wie ich bin weißt Du noch lange nicht, das sind alles nur Ereignisse, aber sie sind nicht ich, sie sind nur ein Teil von mir!!“

Wenn Jemand Jemanden zum unter drücken sucht, dann nimmt er sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit einen Borderliner. Dafür gibt es sogar in der Literatur und Internet einige gute Beispiele, die ich hier nicht zitieren darf, weil sie unter das Jugendschutzgesetz fallen. Es gibt Organisationen, die damit sogar Werbung machen, aber ich habe auch Menschen gefunden, die dagegen sind und sich wehren.

Aber nun zurück, zur Geschichte. Jahre später, kam es zu einem Prozess, in dem die Rückführung meines Vermögens geklärt werden sollte. Der Prozess ergab im Ergebnis, dass ich zwar ein Recht auf Rückführung habe, aber es der Frau nicht zu zumuten ist. Ich habe nur einige Dinge wieder zurück bekommen; ein Teil meiner Zeugnisse, einige CD's und die Graphiken, die ich noch habe, stammen von Freunden, die sie für mich aufgehoben haben. Immerhin habe ich meinen Shakespeare aus dem 19.Jhd..

Heute bin ich gut mit meiner damaligen Lebensgefährtin befreundet und wir werfen uns nichts mehr vor, sie hat sich entschuldigt und gesagt, wenn dann würde mir das Haus gehören. Aber das Gericht entschied anders. Ich bin aus dem Haus raus.

Ich arbeite heute auf Teilzeit ganz normal, mache meine Homepage, eine Selbsthilfegruppe und Forschungen im Bereich Borderline. Da ich weiß wie schwierig es ist Hilfe zu kriegen, die auch auf Borderline abgestimmt ist, ich sehe mich mit einem Handicap, das es mir ermöglicht, etwas zu tun, was andere Menschen nicht können. Ich sehe auch im Internet immer Beispiele, wo Borderliner, vor Therapie ein chaotisches Leben führten und nach Therapie ein Talent entdeckten, was ihnen ermöglicht etwas zu tun, was Andere nicht können. Ich arbeite viel ehrenamtlich, meistens als Therapeut, ich kenne meine Grenzen und bin immer auf der Suche nach Kliniken, Therapeuten, Menschen, die mich unterstützen. Ich veröffentliche Artikel und Bücher. Ich arbeite mit Borderlinern zusammen, von denen das „Amt“ sagt, dass sie nicht arbeiten können. Ich entdecke an diesen Menschen ihr Talent und fördere es. Und das mit Erfolg.

## Vorurteile

Die Meisten sind sehr versteckt, auch gerade die Menschen, die für sich das Recht in Anspruch nehmen, Toleranz von Anderen zu verlangen, sind es, die die meisten Vorurteile fällen. Ich habe im Sozialkreis, Menschen, die für vermeindliche soziale Dinge eintreten, aber Borderliner als Abschaum der Menschen sehen. Ich kann da sagen, was ich will, keiner würde mir glauben, weil ich ein Borderliner bin und das ja alles nicht kann, meine Ausbildung und Erfahrungen sind ja gelogen, weil Borderliner ja nur lügen. Da hilft auch kein konstruktiver Umgang, so was sind „no go's“. Da renn ich nur gegen Windmühlen und Don Quijote spiele ich nicht gerne. Das Schöne ist nur, diesen Menschen beim Scheitern zu zusehen. Das ist vielleicht etwas zynisch, aber was soll mensch da Anderes machen? Wer einen Betonkopf hat und schwimmen geht, im Fluß des Lebens, darf sich auch nicht wundern, wenn er untergeht.

„Borderliner würden ja nicht emphatisch sein können, weil sie ja krank sind und nur Gesunde können emphatisch sein.“

Das kam allen Ernstes von einer Therapeutin, auf einer Veranstaltung zu Thema Borderliner. Sie selbst viel einem ins Wort und hielt sich für den weisheits letzten Schluss, sie hatte in der ganzen Diskussion nur Stereotypen als Antwort. Sie sagte ehrlich zu, sie sei so oder so nur die Einzige, die empathisch arbeiten könnte. Sie gab auch zu, dass sie Ihrem Klientel erzählte, wie die zu denken hatten und zu fühlen, wobei sie die meisten Gefühle als nicht existent betrachtete.

Ich weiß, das Beispiel ist auch ein Klischee, aber es ist wirklich so, wer Klischees so zu einer Lebensmaxime macht, wird zu einem Klischee. Mich wundert, wie diese Menschen es schaffen morgens auf zu stehen. Aber das ist eben ein Teil des „Mainstream“.

„Borderliner würden nur agieren, um ihren eigenen Vorteil daraus zu ziehen.“

Puh, das tun andere Menschen auch, hier wird das eigene Verhalten auf Borderliner projiziert. Dabei werden eigene innere Konflikte mit übertragen, die dann bei dem Anderen gesehen werden, aber nicht bei sich selbst und damit sind sie nur bei dem Anderen als Fehlverhalten existent, aber nicht bei einem selbst. Das ist sehr klassisch, der Andere hat die ihm angedichteten Eigenschaften gar nicht, der Andere wird hier gar nicht gesehen. Auch hier ist eine Kommunikation nur möglich, wenn der Agitator es zu lassen würde.

„Borderliner stellen sich ja nur an, es ist alles nicht so schlimm, wie die ja immer tun.“

Okay, hierauf habe ich ein Buch, als Antwort, in dem ihr ja gerade lest. Ich hoffe, Diejenigen, die es lesen, geben dann nicht mehr solche Äußerungen von sich.

„Borderliner sind ja eh alle Krank und wollen doch sich nur auf ihrer Krankheit ausruhen.“

Hier antworte ich, Borderliner haben ein Handicap, aber nur die akuten Borderliner bleiben uns in Erinnerung nicht die Therapierten. Also wäre der Begriff Krank hier nicht sachgemäß, sie sind wenn akut. Da könnten sie sicherlich Therapie machen, aber mensch kann Therapie nicht fordern, denn untherapiert ist mensch nur das Produkt seiner Umwelt, also schaut in den Spiegel euer Selbst. Selbst wenn ich fordere, Borderliner sollen Therapie machen, weiß ich, das es Menschen gibt und das betrifft auch nicht nur Borderliner, bei denen eine Therapie unmöglich oder zu mindest sehr erschwert ist, weil die Schäden, die durch die Umwelt entstanden sind, sich nur sehr schwer revidieren lassen. Otto F. Kernberg spricht von negativen Prognosen. Was es eigentlich ausdrückt, ist, dass es schwer wird ideale Bedingungen für eine erfolgreiche Therapie zu schaffen. Erst wenn alle Bedingungen vorliegen, wird es für einen Borderliner möglich, erfolgreich Therapie zu machen. Es sind sehr individuelle Bedingungen, so dass hier ein Katalog keinen Sinn macht. Es ist eben so, dass Borderliner sehr individuell sind und Therapeuten, wie Umwelt sich individuell auf einen Borderliner einstellen müssen. So individuell, wie die Lebensgeschichte eines Menschen ist. Es ist also nicht verwunderlich, wenn Borderliner nach mehreren Anläufen nicht mehr die Kraft aufbringen Therapie machen zu wollen oder zu können.

Ich selber habe in meiner Tätigkeit noch keinen Borderliner gefunden, wo ich sagen würde, das Therapie sinnlos wäre, eigentlich mehr das Gegenteil, dass schon zu viele an dem Borderliner herum gedoktort haben und als Resultat herauskam, das der Wille zur Therapie erloschen war.

„Borderliner können sich nicht abgrenzen.“

Borderliner können sich abgrenzen, nur die Dressur der Umwelt hat es ihnen abtrainiert, was dazu führt, das eine Abgrenzung erschwert möglich ist. Es gibt zu viele in dieser Welt, die ihre eigene Meinung über die der Anderen stellen und sie Anderen auf zwingen. Es heißt nicht, keine Meinung mehr zu haben, das ist das gute Recht eines jeden Individuums. Es heißt, das die eigene Meinung aber nicht über die Realität gesetzt werden darf und schon gar nicht über das Leben eines anderen Menschen. Ein Individuum lebt durch die Gemeinschaft, aber nicht über der Gemeinschaft, das wäre eine Diktatur, das sollten wir als Deutsche eigentlich zu genüge wissen.

„Borderliner können nur schwarz – weiß denken.“

Hier gibt es nur eine Antwort, NEIN!

Die Umwelt, so wie die Erziehung, hat sie dazu erzogen, denn so etwas kommt nicht von selbst. Hierzu verweise ich noch mal auf Otto F. Kernberg. Seine Abhandlungen über die Abspaltung des ICH's. Es ist auch nicht etwas typisches für Borderliner, ich habe es auch bei anderen Menschen entdecken können. So, wie Otto F. Kernberg es beschrieben hat.

Das ICH des präödiptalen Kindes wird durch nicht Erfüllung der Bedürfnisse, respektive der Unterdrückung von der Entwicklung des ICH's abgespalten, das würde sich in einer natürlichen Umwelt wieder revidieren lassen, aber da die Erziehung weiter läuft und weiterhin die Welt in Gut und Böse teilt. Kann sich keine Integration einzelner Aspekte der Dinge und Personen im ICH etablieren. Damit wird es gespalten; die einzelnen Aspekte sind bis heute nicht geklärt, auch hier gibt es forschungsbedarf.

Siehe hierzu Kohlbergs „moralische Entwicklung“; wenn die nur auf den unteren zwei Ebenen abläuft, kann sich kein Segment entwickeln, was dazu beitragen könnte, den Zwischenraum zu füllen. Borderliner haben hier nun ein Handicap, sie können kein Gefühl für den Zwischenraum entwickeln. Das ist es, was es ihnen schwer macht, später, trotz besseren Wissens, diesen Raum zu füllen. Sie wissen, das zwischen Gut und Böse, eine Menge an anderen Farben liegen. Das ist ein Prozess, der nun in Kraft treten muss, Borderliner müssen hierfür sehr viel Zeit und Geduld entwickeln. Es geht nicht darum den Zwischenraum gedanklich mit Farben zu füllen, das ist schon schwer und dient letztendlich nur als Stütze, sie müssen versuchen, durch positive

Erlebnisse, ein Gefühl für die fehlenden Farben zu entwickeln. Hier ein effektives Beispiel, in einem Bundstiftkasten liegen zwischen Schwarz und Weiß 72 Farben. Will mensch diese erreichen, dann muss er nicht nur die 72 Farben begreifen, sondern auch noch für jede einzelne Farbe ein individuelles Gefühl entwickeln. Dieses geschieht nicht mit einem einfachen Ausprobieren, es ist ein Prozess, in dem es häufig versucht werden muss und auch negativ Erfahrungen ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung sind. Erst, wenn genügend positive Erfahrungen vorliegen, kann sich ein Gefühl einschleichen, das wiederum positiv von der Umwelt bestätigt werden muss.

Es hilft auch nicht, wenn von den Normalos, die negativ erlebten Beispiele auf alle Borderliner verallgemeinert werden. Mensch kann von den Merkmalsausprägungen zwar einen Rückschluss, über den Merkmalsträger, auf ein Merkmal schließen, dieses Verfahren nennt sich Induktion, aber es wäre eben wichtiger, nicht alle Merkmalsprägungen auf zu zählen, sondern sich auf die Merkmale zu konzentrieren. Es gibt ca. 1,5 Mrd Borderliner, das sind 1,5 Mrd. Merkmalsträger; vorausgesetzt es gibt nur 10 Symptome, ergeben sich daraus 15 Mrd. Merkmalsausprägungen. Das lässt aber noch keinen Schluss auf die Merkmale zu, weiter kann mensch aber nicht gehen. Aber jedem sollte hier klar werden, es macht keinen Sinn, wenn mensch sich über Merkmalsausprägungen aus lässt oder versucht diese zu katalogisieren.

## Zuversicht

**to Stell Dir Vor**

Ich habe einen Traum,  
ich stell mir vor wir können einander vertrauen  
In einer Welt  
ohne Zwang und Lüge  
voller Hoffnung und Mut zur Liebe  
Ich wünschte es wär so weit  
und mein Traum würde Wirklichkeit

Stell dir vor,es würd die andere Welt geben.  
Stell dir vor,Liebe würde über allem schweben  
Stell dir vor,statt Angst regiert die Zuversicht  
Stell dir vor,das eine neue Zeit anbricht  
Stell dir vor,alles ändert sich durch dich und mich  
durch dich und mich  
Stell dir vor

Ich habe einen Traum,  
ich bin nicht alleine  
das weiß ich genau  
in dunkler Nacht seh ich ein Licht und es scheint für dich und mich  
Doch dem der sagt,  
ich seh es nicht  
ich wünschte es wär soweit  
und mein Traum würde Wirklichkeit

Stell dir vor,es würd die andere Welt geben.  
Stell dir vor,Liebe würde über allem schweben  
Stell dir vor,statt Angst regiert die Zuversicht  
Stell dir vor,das eine neue Zeit anbricht  
Stell dir vor,alles ändert sich durch dich und mich  
durch dich und mich

Stell dir vor,was alles möglich wird  
Stell dir vor,wenn die Liebe regiert  
Stell dir vor,was alles möglich wird

Stell dir vor, wenn die Liebe regiert  
Stell dir vor

Klee, aus lauter Liebe, 2011

Genau die Zeile, „voller Hoffnung und Mut zur Liebe“, genau da sollten wir ansetzen. Der ganze Song zeigt, dass es möglich ist, zuversichtlich zu sein, aber auch Liebe zu schenken. Liebe ist das Wort, das besagt, dass ein anderer Mensch für einen so wichtig ist, „Für dich lass ich das Licht an“ (REVOLVERHELD, 2014). Bedürfnisse des Anderen zu erkennen, sie zu achten und sich zu entschließen, diese zu berücksichtigen. Nun soll daraus nicht etwa eine Vergötterung entstehen, sondern eine Achtung, aber auch kein Hass. Genau das ist die Skala, in der wir uns bewegen. Können wir uns auf Augenhöhe mit einem Menschen sehen und auch kommunizieren, dann machen wir den ersten konstruktiven Schritt. Adaption ist der Skill, in dem es möglich wird, einen Schritt auf einen anderen Menschen zu gehen und ihn für immer in seinem Herzen zu tragen. Adaption sollte eigentlich in der frühkindlichen Phase bis zur Pubertät erlernt werden und während der Pubertät vertieft werden, durch Ausleben der Möglichkeiten. Adaption ist das Annehmen eines Idols, sich damit zu identifizieren, genauso zu werden wie das Idol. Es ist eigentlich auf das Nachahmen beschränkt, es geht in den einzelnen Phasen sehr weit und soll einen Menschen befähigen, verschiedene Rollen anzunehmen. Es soll auch in dieser Phase ausprobiert werden und versucht werden, wie sich verschiedene Rollen anfühlen. Normalerweise behält Mensch nur die konstruktiven Dinge aus dieser Phase und lernt Dinge an zu nehmen, die hilfreich sein Leben konstruktiv zu gestalten. Im Extremen ist es nicht unbedingt gesund, aber auch das Verbot ist auf jeden Fall ungesund.

Werden also natürliche Prozesse unterbrochen, wirken die sich auf späteres Verhalten aus.

Unsere ganzen Beziehungen sind dementsprechend und das betrifft Normalos genauso wie Borderliner. Allerdings kann Mensch Therapie machen und versuchen sein Verhalten zu verändern. Erst der, der keine Therapie macht, ist derjenige, der ein destruktives Verhalten an den Tag legt.

Kein Mensch ist beziehungsunfähig, von Natur aus, er wird dazu gemacht. Wenn jeder Mensch die Grundlagen beherrscht, dann können zwar Fehler auftreten, aber diese sind der Antrieb, Neues und anderes zu lernen.

## Abschluss

Eine Beziehung oder Partnerschaft, besteht aus verschiedenen Elementen, die Wichtigsten sind die beiden Partner. Die Umwelt ist ein Faktor, der von außen auf die beiden Teilnehmer einwirkt.

Unter Umwelt versteht mensch nicht nur die natürliche Umwelt, sondern auch Lebensbedingungen, wie Wohngegend, Wohnung; auch der Zustand der Wohnung; Lebensbedingungen, soziale Kontakte, genauso wie ökonomische Zwänge oder allgemeine politische Verhältnisse. Vergessen wir heute zu Tage nicht den Einfluss von sozialen Netzwerken, wie Facebook, Twitter, Whatsapp; oder gar die verschiedenen Blogs, Communitys, die je nachdem geschlossen oder offen sein können. Peergruppen haben sich meistens auf persönliche oder virtuelle Realitäten auf gesplittet. Familie und enge Freunde weichen dem gegenüber als Einflussfaktoren immer weiter zurück. Die Bildungsintuitionen sind meistens nur noch das Sprachrohr der Politik, gleiches gilt für Kliniken, die eher unter unternehmerischen Aspekten geführt werden, als unter einem Aspekt, was psychologisch, sozial wichtiger wäre. Selten wird der Versuch unternommen, Profit und sozial wichtige Dinge unter einen Hut zu bekommen oder auch auf die Hilfe der Wirtschaft zurück zu greifen.

Je nachdem wie tief auf der Intensitätsskala ein Mensch in den einzelnen Bereichen integriert ist, so entsprechend stark ist auch der Einfluss des einzelnen Faktors. Jeder Mensch integriert sich, bewusst oder unbewusst tief in ein System, sobald es ihm opportun erscheint. Selten wird hinterfragt, ob dieses Verhalten überhaupt konstruktiv ist. Es wird ein kurzfristiger Gewinn vorgezogen, gegenüber einem langfristigen Gewinn, was in der Regel einen langfristigen Schaden nach sich zieht.

All den Faktoren, kann sich kein Mensch entziehen, diese Faktoren sind es aber, die eine Partnerschaft beeinflussen. Wenn mensch nun noch mit einem psychisch erkrankten Menschen zusammen ist, ist die Frage nach der Therapie eine wesentliche Rolle, dabei kommt es darauf an, eigentherapiert zu sein, als auch der Therapiewille des Partners. Verständnis für eine Erkrankung sollte die Grundlage sein. Klar ist, dass Borderline nichts ist, was mal so eben erklärt werden kann.

Kommunikation und Therapie sind die Grundvoraussetzungen, es funktioniert sonst auf lange Sicht gesehen nicht. Aufklärung, auf den einzelnen Gebieten, akute Zustände, Hilfssysteme, Trauma, Therapiemöglichkeiten, soziale Interaktionen, Arbeitsmöglichkeiten und einiges mehr, sind unverzichtlich. Ohne den Willen, sich zu entwickeln geht es auch nicht. Alles sind Faktoren, die beide Partner zu gleichen Teilen tragen müssen. Sobald eine Schiefelage entsteht, entsteht auch eine Schiefelage in der Partnerschaft.

Was ist nun anders in einer Partnerschaft zu Borderlinern? Eine gute Frage, eigentlich nichts. Sie unterliegen genauso wie alle anderen den Bedingungen für eine Beziehung oder Partnerschaft. Borderliner sind nur im Allgemeinen etwas besonderes, aber nichts, wovor mensch sich fürchten müsste, oder was unverständlich wäre. Die richtige Aufklärung, Verständnis und ein Quantum Therapie wirken echte Wunder und es wäre für Außenstehende auch nicht so verwunderlich.

Okay, bei Borderlinern muß der Partner in manchen Situationen zurück stecken; besser geschrieben, er muß einem Borderliner einen größeren Raum geben, in dem ein Borderliner sein darf. Das heißt, Borderliner brauchen emotionalen Freiraum, genauso darf mensch es nicht negativ bewerten, wenn ein Borderliner einem Beschimpfungen an den Kopf wirft. Hier braucht der Partner emotionalen, gedanklichen Abstand von den Geschehnissen. Und wenn es geht, deeskalierend wirken.

Das gleiche gilt übrigens auch für traumatisierte Menschen. Es ist erstaunlich, vieles was für Borderliner oder traumatisierte Menschen gilt, gilt eigentlich für jeden Menschen, nur auf einer Skala von 1 – 10 dämpfen normale Menschen bei 3 – 5, Borderliner oder traumatisierte bei 60 oder mehr; in der Intensität der Emotionen, Verhalten, Reaktionen und eben auf jeder Ebene.

Die scheinbaren Umwege, die ich beschrieben habe, sind Teile des Gesamten, dort, wo wir ansetzen können um daran zu arbeiten. Wenn wir die einzelnen Teile verändert haben, in unserem Verhalten, Kommunikationen, Gefühlen und Gedanken, dann ergibt sich auch ein neues Ganzes und das, ist bekanntlich mehr als die Summe seiner Teile.